

Jeder prägt den Bandsound mit

Wie telepathisches Zusammenspiel und musikalische Eigensinnigkeit Hand in Hand gehen, will die Jazzband Root 70 in Riesbach unter Beweis stellen. Zusätzlich soll das Reto Suhner/Fabian Müller Duo den Abend bereichern.

Nicole Seipp-Isele

Nils Wogram und die Jazz-Posaune lesen sich wie Synonyme. Er ist einer der ganz Grossen der internationalen Jazzszene. Dass der Posaunist in diesem Jahr zu den Gewinnern des Schweizer Jazzpreises gehört, bildet nur einen Mosaikstein unter seinen zahlreichen Auszeichnungen. So erhielt er etwa 2011 den ECHO Jazz als Instrumentalist des Jahres national, im selben Jahr gewann er mit seiner Band Root 70 den BMW-Welt-Jazz-Award und 2014 war er Werkjahr-Stipendiat der Stadt Zürich. 2020 kam sein Solo-Album «Bright Lights» heraus. Wogram steht seit Jahren regelmässig als Solist mit der NDR Big Band auf der Bühne und hat mit dieser gerade eben seinen neuesten Streich «Work Smoothly» eingespielt.

Und überhaupt setzt er, was seine Besetzungen angeht, auf Beständigkeit. Seine längste Liaison währt mit der Truppe Root 70. Es lag etwas Magisches in der Luft, als Posaunist Nils Wogram, Saxofonist Hayden Chisholm, Bassist Matt Penman und Drummer Jochen Rückert vor 21 Jahren zum ersten Mal aufeinandertrafen. Es war etwas, was man sich nicht erarbeiten kann: eine musikalische Gleichgesinntheit.

Sie spielen seit 20 Jahren zusammen

Wogram zögerte keinen Moment und gründete eine Band, die im Mai 2000 auf dem Moers Festival ihr erstes Konzert gab. Dass diese Formation über zwei Jahrzehnte in unveränderter Besetzung existiert, liegt auch daran, dass man sich Differenzen und produktive Spannungen zu Nutze macht und unermüdlich Perspektivenwechsel vornimmt. «Wir müssen nicht immer dasselbe wollen», erklärt der Bandleader Wogram. «Eine der Voraussetzungen, dass wir seit 20 Jahren zusammen funktionieren, besteht darin, dass sich jedes Bandmitglied vollkommen entfalten und durch die eigene Spielweise den Bandsound prägen kann.»

Der Veränderung wurde im Zusammenhalt also ein beständiger Platz zugewiesen. Das verdeutlicht sich, wenn man den frischen Klängen dieser dynamischen Truppe lauscht. Sie wird als eine der stabilsten Formationen der Jazzgeschichte bezeichnet und – der Name ist Programm – mit einem starken Baum, der viele Wurzeln hat, verglichen. Die Musiker fühlen sich durch ein ähnliches musikalisches Wertesystem miteinander verbunden und einer vergleichbaren Grundästhetik verpflichtet. Dies legt eine gesunde Basis, auf der sich jeder indivi-



Root 70 spielen bald bei «Jazz im Seefeld» im Gemeinschaftszentrum Riesbach.

BILD ZVG

duell produzieren kann, im Sinne der Gemeinschaft.

Chisholm ist sehr ideenreich und talentiert in vielen Bereichen. Er beherrscht unterschiedliche Instrumente, schreibt Texte und ist ein Kenner vieler Kunstformen. Rückert ist ein Perfektionist und sehr streng mit sich und anderen, was die Band immer wieder bereichert. Penman ist ein Naturtalent, dabei ist er neugierig und hat ein Faible für gesellschaftskritische, sprachliche und intellektuelle The-

men, ohne dass dabei eine Portion Ironie fehlt.

Der anstehende Jazzabend wird durch das Reto Suhner/Fabian Müller Duo bereichert werden. Dem Duo zu lauschen, offenbart einen Mix aus der Individualität der Protagonisten und dem Ursprünglichen der Materie. Das Zusammenspiel wirkt wie eine Zelebration musikalischer Unabhängigkeit. Es gibt keinerlei kompositorische Vorgaben. Erlaubt ist, was gefällt und entsteht. Mal geht das Duo Hand

in Hand, mal geht jeder seinen eigenen Weg. Und dennoch wirkt nichts zufällig oder beliebig. Man versteht sich blind – als Team, das sich ergänzt und stimuliert.

In diesem Sinne darf sich das Publikum auf ein Jazzpotpourri zweier Bands freuen, die sich in ihrer Balance zwischen Tradition und freiheitsliebenden Passagen sehr nahe sind.



Doppelkonzert am 29. September, 19.30 Uhr: www.jazzimseefeld.ch